

The logo for the Bavarian Chamber of Commerce (vbw) is located in the top right corner. It consists of a dark blue square containing the lowercase letters 'vbw' in white. Below the letters, the text 'Die bayerische Wirtschaft' is written in a smaller, white, sans-serif font.

vbw

Die bayerische Wirtschaft

Vorsprung Bayern – Breitbandausbau und Digitalisierung

Dienstag, 21.07.2015 um 9:00 Uhr

Wolf GmbH

Industriestraße 1, 84048 Mainburg

Zukunftsgerechter Breitbandausbau

Alfred Gaffal

Präsident

vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V.

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrter Herr Landrat Dr. Faltermeier,

sehr geehrte Damen und Herren,

ich darf Sie im Namen der vbw – Vereinigung der bayerischen Wirtschaft e.V. herzlich begrüßen zur Veranstaltung „Vorsprung Bayern – Breitbandausbau und Digitalisierung“.

Wir setzen heute den Auftakt für eine Veranstaltungsreihe quer durch alle bayerischen Regionen.

Was liegt da näher, als in meiner Heimatregion anzufangen, dem Landkreis Kelheim!

Die Wolf GmbH, der ich selbst seit über 40 Jahren engstens verbunden bin, ist heute unser Gastgeber.

Als einer der größten Hersteller von Heizungs-, Klima- und Solartechnik Europas steht Wolf auch für den rasanten Wandel auf dem Weg zur Wirtschaft 4.0.

Unsere Unternehmen halten voll auf Kurs ins digitale Zeitalter.

Neue Produkte, neue Arbeitsprozesse, neue Wertschöpfungsketten, neue Geschäftsmodelle

sind die Folge – aber auch neue Herausforderungen.

Denken Sie nur an Datensicherheit und an Cybercrime.

Doch weit größer als die Risiken sind die Chancen:

Das Internet für Konsumenten macht die Welt zum globalen Marktplatz.

Das Internet verändert Wertschöpfungsketten und Arbeitsorganisation in Unternehmen aller Größenordnungen und Branchen – vom Handwerk über die Dienstleistungen bis zum Industriebetrieb.

Auch die Verwaltung muss sich digitalisieren – ein konsequentes eGovernment hat das Potenzial, viel unnötige Bürokratie und viele Behördengänge einzusparen.

Die Digitalisierung ist längst Treiberin des technologischen Fortschritts – und zwar quer durch alle Branchen.

Das ist eines der zentralen Ergebnisse der neuen vbw Studie „Bayerns Zukunftstechnologien“.

Anfang Juli haben wir sie bei einem großen Kongress des Zukunftsrats der bayerischen Wirtschaft vorgestellt.

Beim Zukunftsrat holen wir hochrangige Experten und Entscheidungsträger aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft an einen Tisch.

Wir analysieren den Ist-Stand, nehmen die Entwicklungen der kommenden Jahre in den Blick und entwickeln daraus Handlungsempfehlungen.

So wollen wir gerade den mittelständischen Unternehmen Orientierung geben,

- was an Veränderungen auf sie zukommt
- und sie daraus passgenaue Entscheidungen für ihren Betrieb treffen können.

Wir wollen eine breite Debatte anstoßen, wie die Rahmenbedingungen am Standort Bayern ausgestaltet sein müssen, um unseren internationalen Spitzenplatz zu behaupten.

Die Digitalisierung ist der Motor dafür.

Prognosen des Branchenverbands BITKOM gehen davon aus, dass Unternehmen mittels Industrie 4.0 ihre Produktivität um ca. 30 Prozent steigern können.

Um diesen Schwung zu nutzen, muss alles auf die Anforderungen der Digitalisierung ausgerichtet werden:

- Anfängen von der Digitalen Bildung,
- über Plattformen zur Vernetzung von IT und Industrie,
- bis hin zu einer leistungsfähigen und zukunftsfähigen Infrastruktur.

Sie ist entscheidend, damit wir im globalen Wettbewerb bestehen können.

Fakt ist:

Im internationalen Vergleich liegen wir bei der Breitbandversorgung noch immer hinter den großen Konkurrenten wie Japan, Südkorea oder den USA – zum Teil mit deutlichem Abstand. Aber auch andere europäische Länder liegen teilweise weit vorne, zum Beispiel ganz Skandinavien oder auch Großbritannien.

Deshalb ist der Handlungsbedarf groß!

Mit dem vorbildlichen Breibandförderprogramm der Bayerischen Staatsregierung ist ordentlich Bewegung in die Sache gekommen:

Über 1,5 Milliarden Euro gehen in den Netzausbau, die Städte und Gemeinden nehmen nochmals 500 Millionen Euro in die Hand.

Das ist ein Kraftakt.

Aber es lohnt sich: 89 Prozent der über 2.000 bayerischen Kommunen sind derzeit im Förderprogramm.

Das ist ein großes Plus für Lebensqualität und Wettbewerbsfähigkeit – und zwar in allen bayerischen Regionen!

Es geht mit großen Schritten voran.

Aber in einigen Regionen hinkt der digitale Aufbruch noch.

Das zeigt eine aktuelle Erhebung, die unser Finanzminister Söder Anfang Juli vorgestellt hat.

Es ist ja breit durch die Medien gegangen.

Gerade in Niederbayern ist noch Luft nach oben.

Und das ist sehr diplomatisch ausgedrückt.

Dazu Söder: „*Das Land stand ein Stück weit vor einer Spaltung mit digitalen Datenautobahnen und digitalen Kieswegen.*“ Zitat Ende.

Das deckt sich auch in weiten Teilen mit einer Umfrage, die wir unter bayerischen Unternehmen durchgeführt haben:

Ein Drittel der Befragten ist mit der derzeit verfügbaren Bandbreite zufrieden.

Aber zwei Drittel sind es eben noch nicht.

Und das ist ein Weckruf.

Alle Verantwortlichen sind gefordert:

Wir als Verbände wollen unsere Mitglieder für die Wirtschaft 4.0 fit machen und sie dabei unterstützen, ihre Technologieführerschaft zu erhalten und auszubauen.

Das tun wir mit einer Fülle von Tools und Services – gerade in der Metall- und Elektroindustrie, aber auch als Beispiel für unsere 124 Mitgliedsverbände in der vbw.

Wir fordern also nicht nur – wir fördern auch!

Die Staatsregierung muss den eingeschlagenen Ausbaupfad weitergehen – und bereits jetzt die Weichen für das nächste Ziel stellen:

Denn Bandbreiten von 50 Mbit pro Sekunde sind zwar gut, aber die Datenmengen steigen weiter. Das betrifft gerade die Unternehmen.

Deshalb muss der nächste Schritt eine Versorgung von 100 Mbit pro Sekunde sein.

So haben wir es auch in unserer vbw Agenda 2020 als Ziel definiert.

Bund und Land stehen – jenseits von Breitband – in Verantwortung,

- die Voraussetzungen für eine digitale Gründerkultur zu schaffen,
- digitale Wertschöpfung und hybride Geschäftsmodelle zu fördern,
- und Plattformen zu allen für die Wirtschaft und Gesellschaft 4.0 relevanten Themen zu etablieren – zum Beispiel zur digitalen Arbeitswelt, zum digitalen Planen und Bauen oder auch zur Verwaltung 4.0.

Die Kommunen sind beim Ausbau der Breitbandversorgung gefordert.

Sie sind die Spielmacher bei der digitalen Infrastruktur!

Sie kommen dieser Aufgabe auch mit hoher Energie nach.

Wir als bayerische Wirtschaft wollen die Kommunen als unsere Homebases dabei unterstützen,

- den Handlungsbedarf beim Breitbandausbau mit Blick auf die immer schnellere digitale Entwicklung richtig einzuschätzen,
- und die Ausbauziele auf die Anforderungen unserer Unternehmen zuzuschneiden.

Denn über eines sollten sich alle klar sein:

- Ob sich ein neues Unternehmen in einer Kommune ansiedelt – oder nicht,
- ob ein bestehendes Unternehmen weiter in den Standort investiert – oder nicht,

das hängt immer mehr auch von der digitalen Infrastruktur ab.

Sie ist ein Standortfaktor – und damit auch das Fundament für Arbeitsplätze, Wertschöpfung und Steuereinnahmen vor Ort.

Das sollte nicht vergessen werden!

Wir haben deshalb konkrete Handlungsempfehlungen für die Kommunen zum Breitbandausbau entwickelt, die wir in die Debatte einbringen.

Unsere Hauptgeschäftsführer Bertram Brossardt wird sie im Anschluss vorstellen.

Nur eine Anmerkung dazu von meiner Seite.

Unsere Mitglieder sagen uns:

Der Breitbandausbau wird vor Ort noch zu wenig mit den Unternehmen abgestimmt.

Da bleibt nicht nur viel Know-how auf der Strecke, sondern das ist auch nachteilig für die Standortentwicklung.

Deshalb: Alle Akteure in allen Phasen an einen Tisch!

Unsere Veranstaltung heute will dazu einen Anstoß geben und einen Beitrag leisten.

Meine Damen und Herren,

Die digitale Revolution ist in vollem Gange.

Kein Unternehmen, vom kleinen Handwerker bis zum Großkonzern, kann mehr ohne Internet arbeiten und erfolgreich sein.

Eine leistungsfähige Breitbandinfrastruktur ist die Voraussetzung dafür.

Darum bringen wir uns als vbw ein und suchen den engen Schulterschluss mit den Kommunen.

So auch hier im Landkreis Kelheim.

Stimmen die Voraussetzungen, dann kann und wird Digitalisierung entscheidend dazu beitragen, dass Bayern im internationalen Wettbewerb weiterhin vorne mit dabei ist und zukunftsfähig bleibt.

Gemeinsam haben wir das in der Hand.

Nur gemeinsam werden wir auch in Zukunft erfolgreich sein.

In diesem Sinne wünsche ich uns jetzt einen
guten und erfolgreichen Austausch!